

Fledermausrundbrief der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern

Nordbayern

Department Biologie
Lehrstuhl für Tierphysiologie
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
Matthias Hammer
Staudtstraße 5
91058 Erlangen
Tel.: 09131 852 8788
Email: fledermausschutz@fau.de

Südbayern

Department Biologie II
Ludwig Maximilians Universität München
Dr. Andreas Zahn
H.-Löns-Str. 4
84478 Waldkraiburg
Tel.: 08638 86117
Email: Andreas.Zahn@iiv

Ausgabe 17 (Oktober 2013) Herausgeber: Süd- und Nordbayern

Liebe Fledermausfreunde,

wir möchten Sie wieder über aktuelle Neuigkeiten zum Thema Fledermausschutz in Bayern informieren. Für Anregungen und Kritik sind wir dankbar. Eigene Beiträge bitte an die Koordinationsstellen senden, wir werden sie dann bei der nächsten Ausgabe berücksichtigen.

Sie können den Rundbrief samt Anhängen natürlich gerne an weitere Interessenten weiterleiten.

Inhalte der Ausgabe 17:

- 1) Jahrestagung der Nordbayerischen Fledermausschützer am 09. November 2013 in Erlangen
- 2) Fledermaustollwut in Bayern - Finanzierung der Impfung
- 3) Untersuchungen zur Fledermaustollwut
- 4) Feuchte Balken und Schimmelpilze in Mausohrkolonien
- 5) Interessante Beobachtungen
- 6) Auswirkungen der Kälteperiode im Frühjahr 2013 auf Fledermäuse
- 7) Krankheiten bei einheimischen Fledermäusen
- 8) Internes Verzeichnis von Fledermauspflägern
- 9) Erfahrungen mit der Sanierung eines umfangreichen Quartierverbundsystems des Abendseglers in Waldkraiburg
- 10) TV-Film von Dietmar Nill über die Große Hufeisennase in der Oberpfalz
- 11) Neue Email-Adresse der Koordinationsstelle Nordbayern
- 12) Vorankündigung: Jahrestagung der Südbayerischen Fledermausschützer am Samstag, den 05.04.2014 in München

1) Jahrestagung der Nordbayerischen Fledermausschützer am 09. November 2013 in Erlangen

Am Samstag, den 09. November findet das diesjährige Fledermaustreffen in Erlangen statt. Bitte informieren Sie auch Mitstreiter oder interessierte Personen aus Ihrem Bekanntenkreis, die diese Einladung nicht erhalten haben.

Wir treffen uns wieder im Hörsaal A des Biologikums im Südgelände der Universität Erlangen. Bei der Anreise mit dem Auto (A73 - Ausfahrt "Erlangen Bruck" bzw. A3 - Ausfahrt "Tennenlohe") bitte der Beschilderung "Erlangen Süd/Ost" und "Universität Südgelände" folgen. Vom Hauptbahnhof Erlangen erreicht man den Veranstaltungsort mit den Buslinien Nr. 287 und 293. Haltepunkt ist die „Sebaldussiedlung“ (Endhaltestelle).

Bitte nutzen Sie auch wieder die Gelegenheit, Ihre Tiefkühltruhen zu leeren und bringen Sie tote Fledermäuse mit. Wir werden diese zur routinemäßigen Untersuchung auf Fledermaus-tollwut an das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) weiterleiten.

Um uns die Planung zu erleichtern, bitten wir um umgehende Bestätigung Ihrer Teilnahme per E-Mail (**Neue Adresse: fledermausschutz@fau.de**) oder per Anruf unter 09131 / 852 87 88 (ggf. bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen).

Programm

- 10⁰⁰ ***Begrüßung, Hinweise zur Organisation***
Matthias Hammer, Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Nordbayern
- 10¹⁵ ***Fledermausschutz – die Champions League der Bayerischen Biodiversitätsstrategie***
Dr. Peter Boye, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, München
- 11⁰⁰ ***Fledermäuse im Land der Elche – eine Randerscheinung?***
Dr. Michael Schneider, Länsstyrelsen Västerbotten, Umeå, Schweden
- 11³⁰ ***Fledermausschutz bei Fassadenrenovierungen – ein Beispiel aus Mittelfranken***
Bettina Cordes, Nürnberg & Björn Zacharias, Larrieden
- 12⁰⁰ **Mittagspause**
- 13³⁰ ***Kolonisation europäischer Fledermäuse durch Pseudogymnoascus (Geomyces) destructans, der Pilz assoziiert mit dem Weiß-Nasen-Syndrom: Eine immunologische Perspektive***
Alexander M. Hecht, Dr. Gudrun Wibbelt, Dr. Christian C. Voigt und Dr. Gábor Á. Cziráj, Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin
- 14⁰⁰ ***Neues aus Südbayern***, Mitarbeiter der Koordinationsstelle Südbayern
- 14⁴⁵ **Kaffeepause**
- 15³⁰ ***Neues aus Nordbayern***, Mitarbeiter der Koordinationsstelle Nordbayern
- 16³⁰ ***Abschließende Diskussion, Ende der Tagung***

2) Fledermaustollwut in Bayern - Finanzierung der Impfung

Die Regierung von Schwaben hat die unteren Naturschutzbehörden gebeten, Impfkosten für ehrenamtlich tätige Fledermausschützer in Schwaben aus dem Etat der „Kleinmaßnahmen“ zu begleichen. Das Landesamt für Umwelt hat diese Initiative aufgegriffen und die übrigen Bezirksregierungen in Bayern angeschrieben, damit bayernweit die Übernahme der Tollwut-Impfkosten auf diese Art und Weise ermöglicht werden kann. Bislang kann noch nicht gesagt werden, ob alle Regierungsbezirke bzw. Landkreise dieser Empfehlung nachkommen, doch sollte bei anstehenden Impfungen eine Anfrage bei der unteren Naturschutzbehörde erfolgen.

Grundsätzlich sollten sich alle Personen impfen lassen, die regelmäßig mit Fledermäusen in Kontakt kommen. Auch ist auf eine rechtzeitige Auffrischung der Impfung zu achten.

Als Argumentationshilfe wäre es für die Koordinationsstellen von Interesse zu erfahren, wer noch eine Impfung (oder eine Auffrischung) benötigt. Für eine kurze Mitteilung per Email an Ihre zuständige Koordinationsstelle wären wir dankbar.

Im Rahmen der Nordbayerntagung in Erlangen werden die Koordinationsstellen die bisherigen Erfahrungen der ehrenamtlich Aktiven mit der Kostenübernahme erfragen.

3) Untersuchungen zur Fledermaustollwut

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) untersucht weiterhin tote Fledermäuse um ggf. Tollwutviren feststellen zu können. Bei der Tagung in Erlangen können Sie tote Fledermäuse abgeben. Bitte nutzen Sie die Gelegenheit um Ihren Gefrierschrank zu leeren und bringen Sie tote Fledermäuse mit!

Wichtig: Artzugehörigkeit, Finder, Fundort und Datum (notfalls zumindest das Jahr) sollten bekannt sein.

Vermerken Sie die Angaben auf einem dem Tier beigelegten Zettel. Als Verpackung für Zwischenlagerung und Versand eignen sich feste Gefrierbeutel, die mittels Gummiring oder Kabelbinder verschlossen sind. Für den Versand oder den Transport gefrorener Fledermäuse eignen sich Styroporverpackungen oder Kühltaschen mit inliegendem Kühlakku, die ein Auftauen der Probe für mehrere Stunden verhindern bzw. verzögern können. Ein wiederholtes Einfrieren und Auftauen der Proben kann den Untersuchungserfolg beeinträchtigen. Mumifizierte Fledermäuse können bei Raumtemperatur transportiert oder versendet werden.

4) Feuchte Balken in Mausohrkolonien, Schimmelpilze

In manchen Dachböden mit Mausohrkolonien sind die Balken im Winterhalbjahr feucht, da der Urin der Fledermäuse hygroskopisch wirkt und sich die Luftfeuchtigkeit niederschlägt. Dies kann möglicherweise Sparren und Balken schädigen (sog. Mazeration), in selten Fällen auch Putz und Fresken im Kircheninneren (Versalzung). Um Meldung entsprechender Beobachtungen an die Koordinationsstellen wird gebeten.

Auf den feuchten Balken können auch Schimmelpilze wachsen, die für Personen mit Immundefekten gesundheitsschädlich sein können. Um Beachtung wird gebeten.



(Fotos: C. Beyer)

5) Interessante Beobachtungen

Im Juli 2013 wurde bei der jährlichen Mausohrzählung in einer Wochenstube im Landkreis Main-Spessart (Unterfranken) ein albinotisches Tier beobachtet. Es handelte sich um ein diesjähriges Weibchen.



(Fotos: M. Hammer)

In Südbayern wurden im Sommer 2013 drei neue Kolonien der Kleinen Hufeisennase gefunden. Jedoch ist noch nicht völlig klar, ob es sich in allen Fällen um selbständige Wochenstuben oder um Nebenquartiere bekannter bzw. unbekannter Wochenstuben handelt, da der Jungtieranteil gering war.

6) Auswirkungen der Kälteperiode im Frühjahr 2013 auf Fledermäuse

Eine Umfrage unter Fledermauskundlern, die regelmäßig Kastenreviere oder viele Kolonien in oder an Gebäuden kontrollieren, erbrachte folgendes Ergebnis:

Zehn Beobachter konnten keine deutlich negativen Auswirkungen feststellen oder beobachteten sogar mehr Fledermäuse als im Vorjahr.

Fünf Beobachter konnten Rückgänge (geringere Koloniegrößen) feststellen, wobei es teilweise nur lokale Fälle zu sein schienen.

Drei Beobachter berichteten zusätzlich, dass Arten, die Spaltenquartiere an Gebäuden bewohnen, nicht in den üblichen Quartieren erschienen oder zumindest nicht zur üblichen Zeit. Von späteren Geburten berichteten zwei Beobachter.

7) Krankheiten bei heimischen Fledermäusen

Die Dissertation von Dr. Kristin Mühldorfer zum Projekt „Krankheiten bei einheimischen Fledermäusen“ ist nun auch online abrufbar:

(http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000040259).

Da dieses Projekt in der Vergangenheit mehrfach auf nationalen Fledermaustreffen vorgestellt wurde, ist die Arbeit möglicherweise für einige der im Fledermausschutz Aktiven von Interesse.

8) Internes Verzeichnis von Fledermauspflägern

Aus dem Kreis der ehrenamtlichen Fledermauspfleger wurde der Wunsch geäußert, eine Liste von Personen zu erstellen, die bei Bedarf Fledermauspflöglinge (inklusive Jungtieren) aufnehmen. Fledermauspflögern werden oft Findlinge von Personen gemeldet, die in größerer Entfernung wohnen. Der Kontakt zu örtlichen Pflegern erfolgt dann u.U. mit erheblicher Zeitverzögerung über die Koordinationsstellen. Durch eine interne Liste mit Ansprechpartnern, die bereit sind Fledermäuse aufzunehmen, kommen Findlinge schneller in erfahrene Hände.

Wer in eine solche Liste aufgenommen werden möchte, soll sich an die für ihn zuständige Koordinationsstelle wenden. Die Vorgehensweise könnte folgendermaßen aussehen: Die betreffenden Personen erklären sich bereit, aus einem jeweils abgegrenzten Gebiet Fledermäuse nach Absprache aufzunehmen (sie holen sie nicht ab). Diese Liste würde an Arbeitskreise, Pfleger und untere Naturschutzbehörden weitergeleitet werden, nicht aber im Internet stehen.

9) Erfahrungen mit der Sanierung eines umfangreichen Quartierverbundsystems des Abendseglers in Waldkraiburg

Abendsegler sind in dem betreffenden Wohngebiet ganzjährig anwesend, doch fehlen Weibchen von Mai bis Juli wie es für ganz Südbayern typisch ist. Quartiere hinter Wandverkleidungen und Flachdachverblendungen waren an neun Gebäuden bekannt. Im Zuge von Maßnahmen zur Wärmedämmung fielen bis 2012 die Quartiere an sieben Gebäuden weg.

Als Ersatz wurden insgesamt 28 Ersatzquartiere an diesen Gebäuden neu geschaffen. Etwa die Hälfte der neuen Einflugsöffnungen befindet sich dort, wo die Abendsegler auch zuvor einflogen. In der ersten Phase der Umbaumaßnahmen nutzten die Abendsegler nur die noch nicht sanierten Quartiere. Erst nachdem ca. 70% aller Quartiere im Zentrum des Quartierverbunds umgebaut worden waren, begann die Besiedlung der Ersatzkästen, die entweder auf der Fassade angebracht oder in die Wärmedämmung integriert wurden (vgl. Abb.).

Ungefähr ein Drittel der neuen Quartiere wurde danach innerhalb von drei Monaten genutzt, darunter auch solche, die an Hausseiten ohne vorher bekannte Quartiere angebracht worden waren. Abendliche Beobachtungen deuten dennoch darauf hin, dass die Abendsegler durchaus Probleme haben, die neuen Einflugsöffnungen zu finden. So wurden mehrfache Anflüge ankommender Tiere an die Hauswand im weiteren Umfeld der Öffnung beobachtet.

Aus diesen Erfahrungen kann gefolgert werden, dass der Anteil sanierter Quartiere sowie Anzahl, Lage und Anflugssituation der neuen Quartiere entscheidende Faktoren sind, die bei der Sanierung von Abendseglerquartieren berücksichtigt werden müssen. Je weiter die neuen Quartiere von den alten entfernt sind, umso geringer ist die Erfolgswahrscheinlichkeit. Je stärker sich die Quartiersituation ändert, umso mehr neue Quartiere sollten angeboten werden.

Die Koordinationsstelle rät dazu, bei der Sanierung von Gebäuden mit Abendseglervorkommen ein breites Angebot von Ersatzquartieren an verschiedenen Hausseiten zu schaffen. Dabei sollten diese nicht oberhalb von Problembereichen wie Türen, Fenstern oder Balkonen angebracht werden. Es ist davon auszugehen, dass die von Abendseglern bevorzugten Quartiere an höheren Wohn- und Geschäftsgebäuden in den nächsten Jahren weitgehend vollständig thermisch saniert werden. Da den Tieren auf Dauer kaum noch unsanierte Gebäude zur Verfügung stehen dürften, müssen Quartiere in ausreichendem Umfang neu entstehen.



Abendsegler-Ersatzquartiere in Waldkraiburg: Einbau in eine Fassade (links), Anbringung von Kästen (rechts). (Fotos: A. Zahn)

Die Koordinationsstelle rät dazu, bei der Sanierung von Gebäuden mit Abendseglervorkommen ein breites Angebot von Ersatzquartieren an verschiedenen Hausseiten zu schaffen. Dabei sollten diese nicht oberhalb von Problembereichen wie Türen, Fenstern oder Balkonen angebracht werden. Da davon auszugehen ist, dass die von Abendseglern bevorzugten Quartiere an höheren Wohn- und Geschäftsgebäuden in den nächsten Jahren weitgehend thermisch saniert werden, müssen Quartiere in ausreichendem Umfang neu entstehen, da den Tieren auf Dauer kaum noch unsanierte Gebäude zur Verfügung stehen dürften.

10)TV-Film von Dietmar Nill über die Große Hufeisennase in der Oberpfalz

Sendetermine:

BR alpha: Samstag, 26.10.2013, 9:30 Uhr

Bayerisches Fernsehen: „Welt der Tiere“: Sonntag, 27.10.2013, 15:00 Uhr

11)Neue Email-Adresse der Koordinationsstelle Nordbayern

In Zukunft ist die Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Nordbayern an der Univ. Erlangen nur noch unter folgender Email-Adresse erreichbar:

Fledermausschutz@fau.de

12)Vorankündigung: Jahrestagung der Südbayerischen Fledermausschützer am Samstag, den 05.04.2014 in München

Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Südbayern veranstaltet die nächste Tagung südbayerischer Fledermausschützer am 5. April 2014 im Department Biologie II (Zoologisches Institut) der Ludwig-Maximilians-Universität, Großhaderner Str. 2, 82152 Martinsried.

Bitte Termin vormerken!

Weitere Informationen und das Tagungsprogramm werden im Frühjahr 2014 versandt.